

Wirkungsbereich der Bundeshauptstadt Wien

Kunsthalle Wien; Follow-up-Überprüfung

Die Kunsthalle Wien setzte die Empfehlungen des RH aus dem Jahr 2004 teilweise um. Verbesserungsbedarf bestand nach wie vor bei den Eintrittserlösen sowie bei den Verkaufszahlen und den Altbeständen der Kataloge.

Kurzfassung

Ziel der Follow-up-Überprüfung der Kunsthalle Wien war, die Umsetzung der Empfehlungen zu beurteilen, die der RH bei einer vorangegangenen Gebarungsüberprüfung abgegeben hatte und deren Umsetzung die Geschäftsführung und der Präsident des Vereins Kunsthalle Wien bzw. der Wiener Stadtssenat zugesagt hatten. (TZ 1)

In den Berichten an den Vorstand, in den Geschäftsberichten sowie in den Kunst- und Kulturberichten der Stadt Wien wurden nur mehr die tatsächlichen Besucher ausgewiesen; die Empfehlung des RH wurde somit umgesetzt. (TZ 2)

Weiters wurde bei der Ausstattung und der Preisgestaltung der Kataloge bei gleichzeitiger Beachtung der Qualität auf einen höheren Deckungsgrad geachtet. (TZ 5)

Demgegenüber wurde die Empfehlung des RH, die Eintrittserlöse zu steigern sowie die Erlöse pro Besucher bzw. pro zahlendem Besucher zu erhöhen, erst zum Teil umgesetzt. (TZ 3)

Ebenso wurde die Empfehlung des RH, eine Verbesserung der Verkaufszahlen der Kataloge und damit der Einnahmen anzustreben sowie die Auflagenhöhe der Kataloge im Hinblick auf ihre Absatzmöglichkeiten realistisch zu gestalten, erst teilweise verwirklicht. (TZ 4)

Der Empfehlung des RH, Altbestände an Katalogen zu ermäßigten Preisen abzuverkaufen und daraus Erlöse zu erzielen sowie eine Reduktion des Lagerbestands zu erreichen, wurde erst teilweise entsprochen. (TZ 6)

Kenndaten des Vereins Kunsthalle Wien

Rechtsträger	Verein Kunsthalle Wien			
Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Wien	Gemäß § 2 der Statuten des Vereins Kunsthalle Wien hat der Verein den ausschließlichen und unmittelbaren gemeinnützigen Zweck, vor allem die bildende Kunst, aber auch Musik und Literatur, Video, Film, neue Medien, Architektur, Mode und verwandte Bereiche sowie das Verständnis dafür zu fördern. Der Zweck soll unter anderem durch Organisation, Präsentation und Durchführung von Ausstellungen vor allem zur bildenden Kunst, Musik, Literatur, Video, Film, Medien, Architektur, Mode und verwandte Bereiche, die Durchführung von begleitenden Veranstaltungen sowie die Führung der Kunsthalle erfüllt werden.			
Gebarungsentwicklung des Vereins Kunsthalle Wien	2004	2005	2006	2007
	in Mill. EUR			
Erträge (einschließlich der Fördermittel)	4,76	5,12	5,24	5,51
Aufwendungen	4,55	5,48	5,33	5,72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 0,21	- 0,36	- 0,09	- 0,21
Fördermittel der Stadt Wien	4,01	4,00	4,00	4,00
	Anzahl			
Beschäftigte ¹⁾	56	55	58	56
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten ¹⁾	50	54	53	54

¹⁾ jeweils zum 31. Dezember

Prüfungsablauf und -gegenstand

- Der RH überprüfte im April 2008 die Umsetzung der Empfehlungen, die er im Jahr 2004 bei einer Gebarungsüberprüfung der Kunsthalle Wien abgegeben hatte und deren Umsetzung die Geschäftsführung und der Präsident des Vereins Kunsthalle Wien bzw. der Wiener Stadtsenat zugesagt hatten. Der in der Reihe Wien 2006/1 veröffentlichte Bericht wird in der Folge als Vorbericht bezeichnet.

Zu dem im Mai 2008 übermittelten Prüfungsergebnis nahmen die Geschäftsführung sowie der Präsident und der Vizepräsident des Vereins Kunsthalle Wien im Juni 2008 sowie der Wiener Stadtsenat im September 2008 Stellung. Der RH erstattete seine Gegenäußerungen an die Geschäftsführung sowie an den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Vereins im August 2008.

Besucher

Tatsächliche Besucherzahlen

2.1 Der RH hatte in seinem Vorbericht empfohlen, in den Berichten an den Vorstand, in den Geschäftsberichten sowie in den Kunst- und Kulturbedichten der Stadt Wien nur die tatsächlichen Besucher der Kunsthalle Wien auszuweisen.

Die Kunsthalle Wien hatte mit Sponsoren vertraglich vereinbart, dass sie Karten für den freien Eintritt von bestimmten Ausstellungen zur Verfügung stellt. Die in den Sponsorenverträgen vereinbarten Freikarten waren aber zur Gänze in den Gesamtbesucherzahlen der Kunsthalle enthalten gewesen.

Laut damaliger Stellungnahme des Wiener Stadtsenates sei die Kunsthalle Wien aufgefordert worden, der Empfehlung des RH Folge zu leisten und primär die tatsächlichen Besucherzahlen im Kernbereich der Kunsthalle Wien anzugeben.

Der RH stellte nunmehr fest, dass die Kunsthalle Wien in den Kunst- und Kulturbedichten der Stadt Wien für die Jahre 2004 bis 2007 folgende Besucherzahlen bekanntgab:

2004	2005	2006	2007
Anzahl			
172.114	146.757	189.149	138.927

In den Besucherzahlen waren jedoch bis einschließlich 2006 die nicht eingelösten Sponsorenkarten wie folgt enthalten:

	2004	2005	2006	2007
Anzahl				
vom Verein Kunsthalle Wien angegebene Gesamtanzahl an Besuchern (einschließlich nicht eingelöster Sponsorenkarten)	172.114	146.757	189.149	173.217
abzüglich nicht eingelöster Sponsorenkarten	- 73.249	- 49.828	- 29.814	- 34.290
tatsächliche Besucher	98.865	96.929	159.335	138.927

Besucher

Die tatsächliche Besucheranzahl war von 2004 bis 2006 somit zwischen 16 % und 43 % geringer als von der Kunsthalle Wien in den Kunst- und Kulturberichten der Stadt Wien angegeben. Erst 2007 wies der Kunst- und Kulturbericht der Stadt Wien die tatsächliche Anzahl der Besucher aus.

- 2.2** Die Empfehlung des RH wurde insofern umgesetzt, als im Kunst- und Kulturbericht der Stadt Wien 2007 die tatsächliche Anzahl der Besucher ausgewiesen wird.

Eintrittserlöse

- 3.1** Der RH hatte in seinem Vorbericht empfohlen, eine Steigerung der Eintrittserlöse, der Erlöse pro Besucher sowie der Erlöse pro zahlendem Besucher anzustreben.

Die Kunsthalle Wien teilte in ihrer damaligen Stellungnahme mit, dass die Eintrittspreise im Mai 2004 erhöht worden seien.

Laut damaliger Stellungnahme des Wiener Stadtsenates werde die Vergrößerung des Erlöses durch Steigerung der Besucherzahlen und Neustrukturierung der Ermäßigungen angestrebt.

Der RH stellte nunmehr fest, dass die durchschnittlichen Eintrittserlöse von 1999 bis 2003 305.060 EUR pro Jahr und von 2004 bis 2007 304.454 EUR pro Jahr (jeweils ohne USt) betrugen.

Die durchschnittlichen Eintrittserlöse pro Besucher beliefen sich von 1999 bis 2003 auf 2,54 EUR und von 2004 bis 2007 auf 3,04 EUR (jeweils ohne USt).

Die durchschnittlichen Eintrittserlöse pro zahlendem Besucher lagen von 1999 bis 2003 bei 3,37 EUR und von 2004 bis 2007 bei 3,94 EUR (jeweils ohne USt).

- 3.2** Die Empfehlung des RH wurde nur teilweise verwirklicht. Die durchschnittlichen Eintrittserlöse pro Besucher und pro zahlendem Besucher konnten zwar gesteigert werden, die durchschnittlichen Eintrittserlöse pro Jahr blieben aber aufgrund geringerer Besucherzahlen hinter den durchschnittlichen Eintrittserlösen von 1999 bis 2003 zurück.

Der RH empfahl daher, durch entsprechende Marketingmaßnahmen die Eintrittserlöse zu erhöhen. Dazu sollte auch die vom Wiener Stadtsenat angekündigte Neustrukturierung der Ermäßigungen umgesetzt werden.



- 3.3 *Laut Stellungnahme der Geschäftsführung des Vereins Kunsthalle Wien seien die vom RH gegenübergestellten durchschnittlichen Eintrittserlöse von 1999 bis 2003 und von 2004 bis 2007 nicht miteinander vergleichbar. Mit der Übersiedlung der Kunsthalle Wien ins Museumsquartier sei die programmatische Ausrichtung nachhaltig von der Moderne zur zeitgenössischen Kunst hin geändert worden. Weiters würde sich die Erlössituation anders darstellen, wenn man die Jahre 2001 oder 2003 als Ausgangsbasis heranzöge.*

Der Wiener Stadtsenat teilte mit, dass die Besucherzahlen im Bereich der avancierten zeitgenössischen Kunst nur schwer gesteigert werden könnten. Der Empfehlung des RH, durch Marketingmaßnahmen die Eintrittserlöse zu erhöhen, sei durch Bewerbung in relativ großem Umfang Rechnung getragen worden. Durch Ermäßigungen sollte breiten Besucherschichten der Zugang zu zeitgenössischer Kunst ermöglicht werden. Der internationale Trend weise eher in Richtung Reduktion der Eintrittspreise bzw. freien Eintritt.

- 3.4 Der RH erwiderte der Geschäftsführung des Vereins Kunsthalle Wien, dass aufgrund der unterschiedlich hohen Eintrittserlöse in den einzelnen Jahren die durchschnittlichen Eintrittserlöse des ursprünglich überprüften Zeitraums von 1999 bis 2003 mit den durchschnittlichen Eintrittserlösen des nunmehr überprüften Zeitraums von 2004 bis 2007 durchaus vergleichbar waren.

Kataloge

Herstellung und
Verkauf

- 4.1 Der RH hatte in seinem Vorbericht empfohlen, eine Verbesserung der Verkaufszahlen der Kataloge und damit der Einnahmen anzustreben. Weiters sollte die Auflagenhöhe im Hinblick auf die Absatzmöglichkeiten möglichst realistisch gestaltet werden.

Laut damaliger Stellungnahme der Geschäftsführung und des Präsidenten des Vereins Kunsthalle Wien seien Kataloge unmittelbarer Bestandteil des Ausstellungskonzepts. Die Kunsthalle Wien habe Maßnahmen gesetzt, Kataloge im Rahmen bestimmter Obergrenzen zu produzieren, ihren internationalen Vertrieb durch Verlagskooperationen zu verstärken und dadurch den Verkauf zu erhöhen.

Der Wiener Stadtsenat teilte seinerzeit mit, dass der Verein Kunsthalle Wien bereits aufgefordert worden sei, die Katalogproduktion im Hinblick auf Ausstattung, Preisgestaltung, Auflage und Verkaufserlös zu optimieren.

Kataloge

Von 2004 bis 2007 stellten sich die Anzahl der hergestellten und verkauften Kataloge sowie die Erlöse aus Katalogverkäufen wie folgt dar:

	2004	2005	2006	2007
Kataloge	Anzahl			
hergestellt	10.972	13.734	15.906	21.025
verkauft	4.624	6.478	9.180	13.065
	in %			
verkaufter Anteil	42,1	47,2	57,7	62,1
	in EUR			
Erlöse ¹⁾	96.000	119.000	125.000	112.000

¹⁾ gerundet; ohne USt

Von 2004 bis 2007 stiegen die Verkaufszahlen und die Erlöse aus Katalogverkäufen sowie der prozentuelle Anteil verkaufter Kataloge deutlich höher als von 1999 bis 2003. Allerdings hatte die Auflagenhöhe in Bezug auf die Absatzmöglichkeiten noch immer nicht die optimale Höhe erreicht, weil der Lagerbestand ständig stieg.

4.2 Die Empfehlung des RH wurde daher nur teilweise umgesetzt. Der RH hielt seine Empfehlung aufrecht, die Auflagenhöhe der Kataloge in Bezug auf die Absatzmöglichkeiten zu optimieren, um den Lagerbestand möglichst gering halten zu können.

4.3 Die Geschäftsführung des Vereins Kunsthalle Wien teilte mit, dass von 1999 bis 2003 durchschnittlich jährlich 10.285 Kataloge hergestellt und davon 4.141 Kataloge verkauft worden seien; dies entspreche einem Anteil von 40,3 %. Von 2004 bis 2007 seien durchschnittlich jährlich 15.409 Kataloge hergestellt und davon 8.337 Kataloge verkauft worden, dies entspreche einem Anteil von 54,1 % bzw. einer Steigerung um 34,2 %. Bei den verkauften Katalogen habe die Steigerung sogar 101,3 % betragen und dies bei gleichzeitiger Auflagenenerhöhung von nur 49,8 %.

Der Wiener Stadtsenat gab bekannt, dass die Empfehlung des RH tendenziell umgesetzt worden sei. Eine bedarfsorientierte Produktion von Katalogen sei aber grundsätzlich äußerst schwierig.

- 4.4 Der RH entgegnete der Geschäftsführung des Vereins Kunsthalle Wien, dass er zwar die getroffenen Maßnahmen anerkenne, durch die Steigerung des Lagerbestands die Empfehlung des RH aber noch nicht vollständig umgesetzt wurde.

Aufwendungen und Erträge

- 5.1 Der RH hatte in seinem Vorbericht empfohlen, bei der Ausstattung und Preisgestaltung der Kataloge bei gleichzeitiger Beachtung der Qualität auf einen möglichst hohen Deckungsgrad zu achten.

Die Geschäftsführung und der Präsident des Vereins Kunsthalle Wien sowie der Wiener Stadtsenat sagten dies in ihrer damaligen Stellungnahme zu.

Der RH stellte nunmehr fest, dass sich der Deckungsgrad im Zeitraum 2004 bis 2007 im Ausmaß von 54,4 % bis 68,1 % gegenüber den Jahren 1999 bis 2003 (8,5 % bis 42,3 %) wesentlich verbesserte.

- 5.2 Die Empfehlung des RH wurde umgesetzt.

Lagerbestände

- 6.1 Der RH hatte in seinem Vorbericht empfohlen, Abverkäufe von Altbeständen an Katalogen zu ermäßigten Preisen (im Rahmen von Sonderaktionen, Kombiangeboten etc.) durchzuführen, um Erträge aus dem Verkauf zu erzielen sowie eine Reduktion des Lagerbestands zu erreichen.

Laut damaliger Stellungnahme der Geschäftsführung und des Präsidenten des Vereins Kunsthalle Wien werde der Verein die Lagerbestände alter Kataloge reduzieren und unter dem Herstellungspreis abverkaufen. Die in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen hätten bereits zu einer Reduktion der Katalogbestände geführt.

Der Wiener Stadtsenat gab bekannt, dass mit der Reduktion des Lagerbestands durch Abverkauf bereits begonnen worden sei.

Kataloge

Der RH stellte nunmehr fest, dass die Kunsthalle Wien von 2004 bis 2007 die folgende Anzahl an Katalogen verkaufte bzw. die folgenden Erlöse erzielte:

	2004	2005	2006	2007
		in Stück		
Abverkäufe	399	6.700	1.204	3.015
		in EUR		
Erlöse (ohne USt)	1.719	14.157	3.675	3.194

Obwohl Altbestände an Katalogen zu ermäßigten Preisen abverkauft und daraus Erlöse erzielt wurden, konnte eine Reduktion des Lagerbestands von 2004 bis 2007 nicht erreicht werden, weil sich in diesem Zeitraum die Anzahl der hergestellten Kataloge ungefähr verdoppelt hatte, jedoch nur etwa die Hälfte davon verkauft wurde.

- 6.2** Die Empfehlung des RH wurde nur teilweise umgesetzt. Der RH empfahl daher, Kataloge, die vor mehreren Jahren hergestellt wurden und bei denen ein Verkauf nicht mehr zu erwarten ist, zur Imagepflege unter dem Gesichtspunkt eines weiterreichenden Marketings kostenlos abzugeben.
- 6.3** *Laut Stellungnahme der Geschäftsführung des Vereins Kunsthalle Wien seien über Diskonter und Sekundärvermarkter in den letzten Jahren immer wieder Kataloge abgesetzt und sei das mögliche Einnahmepotenzial ausgeschöpft worden. Da das Lager vorhanden und finanziert sowie die Kapazität des Lagers noch nicht voll ausgeschöpft sei, ist die Verringerung des Lagerbestands durch kostenlose Abgabe von Katalogen wirtschaftlich nicht vertretbar. Auch alte Kataloge würden, wenn schon keinen großen materiellen, so doch einen immateriellen Wert darstellen. Manche Ausstellungskataloge seien nach einigen Jahren hochbegehrte Sammlerstücke.*

Der Wiener Stadtsenat hat die Kunsthalle Wien aufgefordert, das Angebot an stark preisreduzierten Katalogen zu erhöhen, um die Lagerbestände abzubauen. Weiters schlug der Wiener Stadtsenat der Kunsthalle Wien vor, Katalogkontingente an die Ausbildungsstätten für junge Künstler abzugeben.

- 6.4** Der RH entgegnete der Geschäftsführung des Vereins Kunsthalle Wien, dass eine weitere Erhöhung des Lagerbestands im Hinblick auf eine alternative Verwendung des vorhandenen Lagerraums und möglichst geringe Verwaltungskosten nicht sinnvoll ist.

Schlussbemerkungen/Schlussempfehlungen

7 Der RH stellte fest, dass von den fünf Empfehlungen des Vorberichts zwei vollständig und drei teilweise umgesetzt wurden. Er hielt die nachfolgenden Empfehlungen aufrecht.

(1) Die Eintrittserlöse sollten durch entsprechende Marketingmaßnahmen erhöht werden. Dazu sollte auch die vom Wiener Stadtse-nat angekündigte Neustrukturierung der Ermäßigungen umgesetzt werden. (TZ 3)

(2) Die Auflagenhöhe der Kataloge wäre in Bezug auf die Absatz-möglichkeiten zu optimieren, um den Lagerbestand möglichst gering halten zu können. (TZ 4)

(3) Kataloge, die vor mehreren Jahren hergestellt wurden und bei denen ein Verkauf nicht mehr zu erwarten ist, sollten zur Image-pflege unter dem Gesichtspunkt eines weiterreichenden Marketings kostenlos abgegeben werden. (TZ 6)

Wien, im Februar 2009

Der Präsident:

Dr. Josef Moser